

Virtuelle Hürden nehmen – wissenschaftlicher Diskurs im Studium

Wissenschaft macht Spaß und lebt durch die Menschen, die Wissenschaft betreiben. Wenn man bei der Vor- und Nachbereitung einige entscheidende Punkte beachtet, lässt sich das auch bei einem Wechsel auf virtuelle Formate erleben. Diese Erfahrung haben wir bei den 1. RNI Master Days gesammelt.

| Von Yvonne Behrens, Laura Elsenheimer, Marc Wiesener, Prof. Dr. habil. Thomas Kantermann

Seit dem Jahr 2020 gibt es Einschränkungen im sozialen und beruflichen Leben, die durch die Covid-Pandemie verursacht sind. Auch die Hochschulen sind von der Pandemie betroffen. Sowohl Lehre, hochschulinterne Veranstaltungen, internationale Studierendenmobilität als auch wissenschaftliche Diskurse wurden nahezu komplett auf virtuelle Formate umgestellt. Das Projekt Research Network International, kurz RNI, ist davon nicht ausgenommen. Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Projekt der FOM Hochschule wird im Förderprogramm HAW.International vom DAAD betreut. Es hat das Ziel, Master-Studierende in die internationale Forschung zu integrieren und den Austausch über aktuelle Forschungsthemen zu fördern. Hierfür wurden die 1. RNI Master Days ins Leben gerufen. Die ursprüngliche Präsenzveranstaltung wurde aufgrund der Umstände rund um die Covid-19-Pandemie virtualisiert und erfolgreich im Januar 2021 durchgeführt.

Die 1. RNI Master Days

Am 12. und 14. Januar 2021 veranstaltete das Institut für Gesundheit & Soziales der FOM Hochschule in Kooperation mit der FH Joanneum (Österreich) die 1. RNI Master Days. Die Zielgruppe der Veranstaltung waren Master-Studierende aus dem Gesundheitsbereich beider Hochschulen.

Das Konzept der Veranstaltung ist einem Forschungskongress nachempfunden, bei dem die Studierenden Kurzvorträge über ihre Masterarbeiten halten und diese zur Diskussion stellen. Die Studierenden lernen neben den Hinweisen zu ihren Forschungsthemen auch den internationalen wissenschaftlichen Diskurs kennen. Besonders interessant ist, wie das eigene Forschungsthema und die eigene Expertise wahrgenommen werden. Die 1. RNI Master Days zeigten, dass die Studierenden

ein breites Spektrum an gesellschaftsrelevanten Themen bearbeiten. Es wurden u. a. Arbeiten zur Stärkung der Gesundheitskompetenz durch gute Gesundheitsinformation sowie über Strategien zur Stressbewältigung präsentiert. Schnell entstand Interesse an den verschiedenen Forschungsthemen; Erfahrungen und Kontaktdaten wurden ausgetauscht. Es wurden u. a. Erfahrungen zu Analyseprogrammen oder zum Umgang mit dem Datenschutz bei vulnerablen Gruppen ausgetauscht. Zum anderen sorgt die Vorstellung der eigenen Idee für mehr Präsentationssicherheit. Der Austausch mit anderen Studierenden erweitert den wissenschaftlichen Horizont und ermöglicht Übertragungen von Ideen auf andere Bereiche und Verknüpfungen zwischen den Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern.

Der Weg zum virtuellen Austausch

Ein virtueller Austausch bietet Chancen und Herausforderungen. Die Virtualisierung ermöglicht es einfacher, ein Publikum aus unterschiedlichen Regionen und Ländern zu vereinen. Reise- und Verpflegungskosten sowie Umweltbelastungen, durch Fern- und Nahreisen, fallen hierbei nicht an (Behrens et al. 2020). Das Sicherheitsgefühl der Studierenden kann durch den Aufenthalt im eigenen Zuhause gestärkt werden. Die Gestaltung eines virtuellen Austauschs ist frei. Es gibt unzählige technische Hilfsmittel und Tools, die zur Aktivierung und Integration der Teilnehmerschaft eingesetzt werden können. Um die Kurzweiligkeit der Veranstaltung zu erreichen, ist es wichtig, das Programm genau zu planen, denn die durchschnittliche Aufmerksamkeitsspanne bei virtuellen Veranstaltungen liegt nur bei ca. sechs Minuten (Nilson & Goodson 2017). Folgende Leitfragen können bei der Erstellung eines virtuellen Austauschs helfen. Sie werden anhand der 1. RNI Master Days beispielhaft erläutert.

„Die 1. RNI Master Days bringen die Forschungswelt zu uns. Sie zeigen, dass Forschung Spaß macht, und bieten Anreiz, sich für die wissenschaftliche Welt zu begeistern.“

Ziel der Veranstaltung

Bei den 1. RNI Master Days sollte ein informeller Austausch über aktuelle Forschungsthemen erreicht werden. Hierfür war eine anregende Diskussionsatmosphäre von entscheidender Bedeutung, um Unsicherheiten der Studierenden abzubauen. Bei den 1. RNI Master Days wurde dies u. a. durch die Integration von Auflockerungen erreicht. Diese umfassten Kennlern-Spiele, z. B. das Spiel Wahrheit oder Lüge. Die Teilnehmenden erzählten jeweils zwei kurze Geschichten. Das Publikum stimmte anschließend über ein Umfragetool darüber ab, welche Geschichte wahr ist. Anschließend erklärten die Personen noch etwas über die wahre Geschichte. Dieses Vorgehen begünstigte ein Zugehörigkeitsgefühl und somit eine höhere Partizipation. Zwischen den einzelnen Vorträgen gab es zudem immer wieder Auflockerungen, wie beispielsweise Rückenübungen oder Büro-Yoga. Um den Master-Studierenden einen Einblick in die internationale Forschung zu geben, wurden Video Grüße von internationalen Partnerinnen und Partnern eingeholt und präsentiert. Dies ist im Rahmen von bestehenden Kooperationen und unter Einhaltung des Datenschutzes (Recht auf das eigene Bild) ein einfaches Mittel zur multi-medialen Gestaltung eines Videochats.

Technische Aspekte und Zeitmanagement

Um die Veranstaltung abwechslungsreich zu gestalten, empfiehlt es sich, mehrere Personen und somit Stimmen

zu involvieren. Überschneidungen von Redebeiträgen können durch vorab klar definierte und zugewiesene Rollen vermieden werden. Es benötigt Personen für folgende Zuständigkeiten: Moderation, Technik, Zeitmanagement, Unterhaltung. Auch der Einsatz von Technik zur Durchführung und Gestaltung des virtuellen Austausches ist bedeutsam. Zunächst ist die Wahl des Programms für Videokonferenzen zu treffen. Ist die Wahl getroffen, so sollte man sich mit den Funktionen des Programms beschäftigen. Um das Publikum aktiv einzubinden, können weitere technische Tools eingesetzt werden. Bei den 1. RNI Master Days wurde ein Live-Umfragetool eingesetzt. Einige Tage vor der Veranstaltung wurden Pakete mit Süßigkeiten und landestypischen Geschenken an die Teilnehmenden versandt. Dies steigert die Verbindlichkeit der Teilnahme, erzeugt trotz großer räumlicher Entfernung ein Gruppengefühl und wirkt der virtuellen Anonymität entgegen.

Die 1. RNI Master Days dauerten jeweils drei Stunden an zwei Abenden. Eine genaue zeitliche Planung unterstützt eine sichere Umsetzung der Veranstaltung. Bei den 1. RNI Master Days haben die Studierenden je einen fünfminütigen Vortrag über ihre Masterarbeit gehalten. Anschließend wurden die Fragen der Vortragenden jeweils acht Minuten lang diskutiert. Tiefergehende Fragen konnten zum Schluss der Veranstaltung bzw. im Nachgang besprochen werden. Kurzvorträge von Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern über ihre Forschungserfahrungen



Foto: privat

Yvonne Behrens M. A.
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

yvonne.behrens@fom.de



Foto: privat

Laura Elsenheimer M. Sc.
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

laura.elsenheimer@fom.de



Foto: privat

Marc Wiesener M. A.
Projektassistenz

marc.wiesener@fom.de

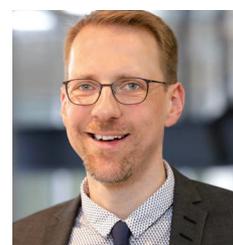


Foto: privat

Prof. Dr. habil. Thomas Kantermann
Projektleiter RNI

thomas.kantermann@fom.de

alle:
FOM Hochschule
Leimkugelstraße 6
45141 Essen
www.fom.de

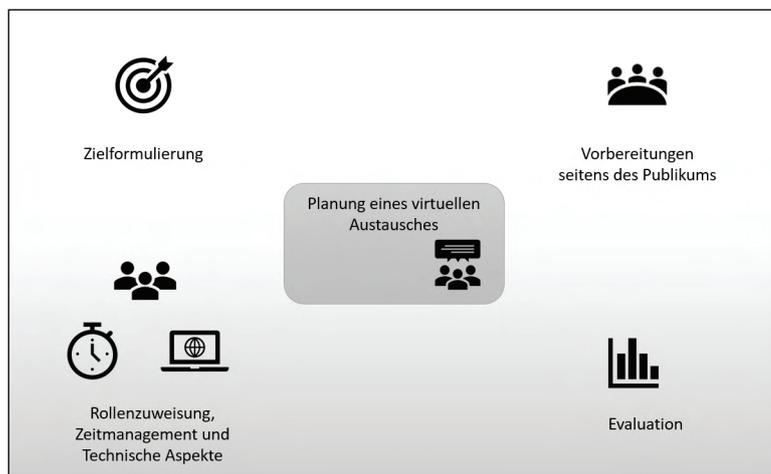


Abbildung 1: Organisation einer virtuellen Veranstaltung im Überblick (eigene Darstellung)

wurden im Vorfeld der Veranstaltung besprochen und zeitlich abgestimmt. Auch die Aktivierungen und Pausen waren zeitlich getaktet. An die Einhaltung der vorgegebenen Zeiten wurde stets wenige Minuten vor Ablauf der Zeit erinnert. So konnte der Zeitplan der Veranstaltung gut eingehalten werden.

Vorbereitungen des Publikums vor der Teilnahme

Um einen erfolgreichen virtuellen Wissenschaftsdiskurs zu erreichen, ist es förderlich, dass sich auch das Publikum vorbereitet. Um die eigenen Vorträge zu unterstützen, bereiteten die Studierenden eine kurze Präsentation vor. Hierfür erhielten sie einen Leitfaden für ihre Präsentationsgestaltung, sodass sich durch alle Präsentationen ein roter Faden zog. Die Diskussion der Themen wurde dadurch unterstützt, dass die Studierenden sich Fragen an das Publikum überlegt hatten. Es wurden u. a. Fragen zur Analyse oder zur Stichprobengröße gestellt.

Wie geht es nach der virtuellen Veranstaltung weiter?

Eine Veranstaltung sollte, unabhängig davon, ob sie virtuell oder in Präsenz stattfindet, evaluiert werden. So werden praxisbasierte Weiterentwicklungen möglich. Die 1. RNI Master Days wurden durch die Studierenden mittels einer Online-Befragung anonym bewertet. Zusätzlich wurde ein Follow-up mit dem Projektpartner der FH Joanneum durchgeführt. Um die Nachhaltigkeit der Veranstaltung zu fördern, wurde ein virtueller Raum eingerichtet. In diesem können sich die Studierenden über ihre Forschungsinteressen austauschen. Regelmäßig werden dort Informationen zu Konferenzen und Publikationen eingestellt. Die folgende Grafik fasst die wichtigsten Schritte zur Organisation einer virtuellen Veranstaltung zusammen (siehe Abbildung 1).

Eindrücke der 1. RNI Master Days

Die 1. RNI Master Days wurden erfolgreich durchgeführt. Die Teilnehmenden blicken auf zwei spannende Abende zurück, bei denen der wissenschaftliche Diskurs gelebt wurde. Aus der Evaluation geht hervor, dass die Studierenden den Austausch als gewinnbringend für ihre Masterarbeit wahrgenommen haben. Eine Person beschreibt ihre Motivation für die weitere Arbeit. „Ich finde es toll, dass es so ein Programm gibt. Es motiviert mich, weiterzumachen und meine Masterarbeit mit Energie und Durchhaltevermögen weiterzuschreiben“ (anonym). Die Studierenden hoffen darauf, „[...] dass der Austausch untereinander weiterverfolgt wird“ (anonym). Sie schätzen „[...] die kurzweilige Mischung aus dem Vorstellen der Ideen, den abwechslungsreichen Kurzvorträgen aus der Forschung sowie den virtuellen Auflockerungsübungen“ (anonym) wert.

Das Ziel der Integration von Master-Studierenden in die internationale Forschung wurde durch den wissenschaftlichen Austausch mit einer österreichischen Hochschule erreicht. Das Publikum beteiligte sich rege am Diskurs und trug somit zu einer kurzweiligen und spannenden Veranstaltung bei.

„Eine super Chance, seine eigene Forschung zu optimieren und tolle neue Kontakte zu knüpfen!“



Abbildung 2: Teilnehmende der 1. RNI Master Days

Zusammenfassung

Der Artikel zeigt die Chancen und Herausforderungen einer virtuellen Veranstaltung. Die Erprobung des Konzepts zur Organisation und Durchführung eines virtuellen Austausches bei den 1. RNI Master Days verlief erfolgreich. Das Konzept kann mittels der Beachtung der erläuterten Leitfragen auf andere Formate übertragen werden. Individuelle Anpassungen bleiben möglich und können die Struktur eines virtuellen Formats gewinnbringend erweitern. Der virtuelle Forschungsdiskurs bringt Menschen aus unterschiedlichen Ländern mit vielseitigen Forschungsideen zusammen, um Ideen zu verbinden. Eine Studentin, die an den 1. RNI Master Days teilnahm, fasst dies folgendermaßen zusammen: „Die 1. RNI Master Days bringen die Forschungswelt zu uns. Sie zeigen, dass Forschung Spaß macht, und bieten Anreiz, sich für die wissenschaftliche Welt zu begeistern. Dieses Potenzial sollten wir in der Forschungswelt ausbauen und nutzen.“

Zum Projekt RNI:

www.fom.de/rni

Das diesem Bericht zugrunde liegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert (Projekt ID: 57509496). Durchführende Förderorganisation ist der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD). Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen und Autoren.

Literatur

Behrens, Yvonne; Elsenheimer, Laura; Kantermann, Thomas; Wiesener, Marc: Integration von berufsbegleitend Studierenden in die Forschung: Evaluation des digitalen Master-Forschungsforum 2020 der FOM Hochschule. MA Akademie Verlags- und Druck-Gesellschaft mbH. 2020 [www.fom.de/fileadmin/fom/forschung/arbeitspapiere/Arbeitspapiere-der-FOM/FOM-Forschung-Arbeitspapier-76-Integration-Studierender-in-die-Forschung.pdf]

Nilson, Linda B.; Goodson, Ludwika A: Online Teaching at Its Best: a Merger of Instructional Design with Teaching and Learning Research. Jossey-Bass, 2017.